

warum ich mit einem ganz andern Schiffe, als dem im Paß genannten, nach Isle de France gekommen sey? Ich antwortete der Wahrheit gemäß, was die Lesee bereits wissen. Hierauf verlangte er die deshalbigen schriftlichen Befehle zu sehen.

„Nach Isle de France zu segeln,“ — erwiderte ich, — „hatte ich keinen Befehl, aber wohl mit diesem Schiffe nach England zurückzugehen. Die Ausfertigung befindet sich am Bord.“

„Sie hintergehen mich!“ sagte der General in großer Bewegung. „Nimmermehr sendet der Gouverneur von Neu-Süd-Wallis den Anführer einer Entdeckungstreife in einem so kleinem Schiffe heim?“

Hierauf gab er mir meine Papiere zurück, und ließ den Dolmetscher gehen, hielt mich selbst aber beim Arme auf. Wenig Minuten nachher trat jener mit einem Offizier herein. Der General ertheilte diesem einige Befehle, und sofort führte uns der Letztere zum Zimmer hinaus. Es schien mir, daß ihm der General, in einem etwas sanfteren Tone, noch einiges wegen meiner Behandlung nachrief.

Ich sah, daß wir den Weg nach dem Hafen einschlugen, und fragte den Dolmetscher, wohin man mich zu bringen gesonnen sey? Er antwortete: „Am Bord, um alle Ihre Papiere und Bücher abzuholen.“ — Wirklich geschah dieß auch. Sie nahmen nicht nur alle Charten, Tagebücher u. s. w. zu sich, sondern auch alle Pakete und Briefe von Port Jackson. Alles zusammen ward in ein großes Felleisen gethan, das ich versiegeln mußte, und

ein Protokoll aufgesetzt. Letzteres ward mir zur Unterschrift vorgelegt. Da aber im Anfange etwas vorkam, was den Verdacht des General Decaen zu begründen schien, so verweigerte ich es, bezeugte aber, daß wirklich an Charten, Büchern u. s. w. Alles weggenommen worden sey. Wie wir so darüber sprachen, entzogen mir natürlich mehrere Klagen über General Decaen. Unter andern sagte ich, er müßte sich gewaltig ändern, oder ich würde mit keinem Fuße wieder zu ihm, noch überhaupt mehr ans Land gehen. Der Dolmetscher erwiderte hierauf: „Er hoffe doch; denn es sey auf Befehl des Generals bereits eine Wohnung für mich besorgt, und in der That, ich müßte mit ihnen gehen.“

„Wie?“ — rief ich im ersten Ausbruch des Erstaunens und Unwillens — „Ich bin also ein Gefangener?“

Sie bejahten es, setzten jedoch hinzu, sie hofften nur auf kurze Zeit, bis man mit der Untersuchung meiner Papiere fertig sey. Zu gleicher Zeit kündigten sie meinem Lieutenant, Mr. Allen, dasselbe Schicksal an. Während wir nun einige Kleider und Wäsche zusammensackten, wurde der Schooner vollends in den Hafen bugsiert.

Es war Ein Uhr nach Mitternacht, als ich mit meinen Begleitern wieder ans Land kam. Sie führten uns, Mr. Allen und mich, in ein großes Haus in der Mitte der Stadt, in das für uns bestimmte Zimmer, und verließen uns. Dies Zimmer enthielt nichts, als zwei schlechte Betten, zwei dergleichen Stühle und einen kleinen Tisch. Alles sah ärmlich und